

beide Sandstein- und lighter Ziegelrohbau in sauberer italienischer Renaissance, zu nennen.

Der 1477 angelegte Schwannenteich wird von hübschen Promenaden umgeben.

Die in und um Zwidau ausgebreitete Industrie umfaßt fünf chemische Fabriken, darunter die großen Stickstoffsäure von Dobrzent und von Fidentischer, die umfangreiche Porzellanfabrik von Christian Fischer, sowie noch zwei andere, die Maschinentwerke von G. Wagner, zehn Maschinenfabriken, Metall- und Eisgießereien, zehn Kesselschmieden, eine Metall- und Blechwaarenfabrik (doppelt verzinnete Stahlblechbüffel), eine Draht- und Hansseilfabrik, zwei Bigogne- und Streichgarnspinnereien, zwei Kammgarnspinnereien (von Petrifowski in Schebewitz und Dietel in Willau), vier mechanische Webereien und Färbereien, mehrere Dampf- und Mahlmühlen, fünf Dampfshnedemühlen, eine Thonwaarenfabrik, achtzehn Dampfziegeleien u. s. w., ungerednet zahlreiche kleinere Betriebe aller Art.

69. Der Kohlenbergbau.

Die Steinkohलगewinnung und Verwendung soll schon dem Sorbenwenden bekannt gewesen sein und bereits im 10. Jahrhundert nachgefunden haben. Die erste urkundliche Nachricht über die Steinkohlen giebt die Zwidauer Schmiedeerordnung von 1348, welche den Schmieden außerhalb der Stadtmauer die Steinkohlenfeuerung unterlagte. Von Agricola, welcher 1519 bis 1522 an der Zwidauer Schule Rector war, ist es bekannt, daß er wiederholt die Kohlenhöfcher besuchte. 1520 bildeten die Kohlenwerksbesitzer eine Innung und führten eine Kohlenordnung und mit ihr die Reihensladung ein, welche bis 1823 maßgebend blieb. 1549 wurden die ersten Stollenbauten für die Wasserhaltung angelegt. 1681 betrug der Abbau 9000 Dresdener Scheffel (8667 hl), 1788 — 33 000 Dr. Scheffel, 1820 — 68 000 Dr. Scheffel, 1880 — 165 000 Dr. Scheffel. Die Steinkohlenfeuerung, welche seit 1718 in dem Wildenfeller und seit 1790 in dem Planitzer Kalköfen gebräuchlich war, wurde 1796 in den Ziegeleien und Brauntweinbrennereien, 1820 in den Freiburger Hüttenwerken und 1828 in der Zimmerheizung eingeführt. Seitdem hat der Verbrauch der Steinkohle durch die Einführung der Dampfmaschine in der Industrie und dem Verkehr, wie des Gases in der Beleuchtung einen ganz außerordentlichen Umfang gewonnen. Gegenwärtig ist der Bau auf Steinkohlen der umfangreichste, die größte Anzahl von Menschen- und Maschinenkräften beschäftigende Industrie-